

Heinrich
Krauss



*Kleines
Lexikon der
Von Engel
Ariel bis
Zebaoth*

beck^{ische}
reihe

A

Abaddon (Verderber/Zerstörer). Ursprünglich eine poetische Bezeichnung für den Aufenthaltsort der Toten in der Unterwelt (Hiob 26,6 u.a.; Ps 88,12; Spr 15,11), vielleicht nach dem Namen einer unterirdischen Gottheit. In der Geheimen Offenbarung des Johannes, die neben dem hebr. auch den gr. Namen „Apollyon“ angibt (9,11), wird daraus der „Engel des Abgrundes“. Er ist König über die Heuschreckenschwärme, gemeint sind wohl Erobererheere, die vom Engel der fünften Posaune über die Erde losgelassen werden. Beide Namen werden gerne in abergläubischen Zaubersprüchen gebraucht.

Abbadona/Abadonaa (Variante von Abaddon). Reuiger Teufel im ‚Messias‘ von Friedrich Gottlieb Klopstock. Er bereute als einziger den Abfall von Gott und wollte seine Satansgenossen davon abbringen, den Messias zu töten. So wird er schließlich beim Weltgericht begnadigt und in seinen früheren Rang unter den seligen Engeln zurückversetzt.

Die innere Wandlung Abbadonas und seine Erlösung (Gesänge II, V, IX, XIII und XIX) wurden von vielen Lesern und besonders Leserinnen enthusiastisch begrüßt, gaben aber Anlaß zu scharfen Angriffen von seiten der Theologen und der kirchlichen Obrigkeit im damaligen Protestantismus, die Klopstock vorwarfen, daß er den absoluten Gegensatz zwischen Gut und Böse in der Engelwelt verwische.

Abdiel (Knecht Gottes). Er wird erwähnt im Buch des Engel → Rasiel (Schwab 148). In John Miltons ‚Verlorenem Paradies‘ ist er ein → Seraph, der als einziger Luzifer entgegentritt, als dieser seinen Sieg verkündet (5,1018). In Klopstocks ‚Messias‘ ist er der Bewacher der Hölle und ein Freund → Abbadonas.

Abezethibu. Ein Dämon aus dem ‚Testament Salomos‘, einer außerbiblischen Schrift der Zeitenwende. Er soll zusammen mit →



*Der Engel mit dem Schlüssel zum Abgrund, Holzschnitt von
Albrecht Dürer zur ‚Offenbarung des Johannes‘, 1498*

Ephippas aus dem Roten Meer eine Säule zum Tempelbau herbeigeschleppt haben und erzählte dem König Salomo, er habe beim Auszug der Israeliten aus Ägypten das Herz des Pharao verhärtet, so

daß sich dieser zur Verfolgung entschloß. Als dann nach dem Durchzug Israels das Meer plötzlich zurückkehrte und die nachsetzenden Ägypter ertränkte, sei er selbst im Wasser festgehalten worden (TestSal 25).

Abraxas, auch **Abrasax**. In der Isis-Mythologie Ägyptens ursprünglich eine Sonnengottheit, spielte Abraxas eine große Rolle in der → Gnosis der ersten nachchristlichen Jahrhunderte. Wenn man die in seinem Namen enthaltenen Buchstaben, die im Hebräischen zugleich Zahlen sind, zusammenzählt, erhält man die Zahl 365. Man sah in ihm den „Herrn der Welt“, den Weltschöpfer des Alten Testaments, der dämonische Merkmale hatte. In häretischen Sekten des Mittelalter war er eine beliebte Gottheit, da in ihm Licht und Dunkel vereint sind und tranzendiert werden. Er wird dargestellt mit menschlichem Leib (Symbol des Denkens), aber mit dem Kopf eines Hahns (Wachsein) und Schlangenfüßen (Klugheit). In einer Hand hält er eine Peitsche (Aktivität), in der anderen einen Schild (Weisheit) mit der Inschrift IAO, die an das jüdische Tetragramm des Jahwe-Namens erinnern soll. Bei ihm sind eine goldene Sonne und ein silberner Mond als Symbol der Einheit von männlichem und weiblichem Prinzip. Als Zauberwort ist sein Name auf meist ovale, sog. Abraxas-Steine, in Gemmen, Amuletten oder Siegelringen eingeritzt (Schwab 383).

Abraxas taucht auf bei C. G. Jung in dessen ‚Sieben Reden an die Toten‘ als der „Schreckliche“, der mit demselben Wort oder derselben Tat zugleich Wahrheit und Lüge, Gut und Böse, Licht und Finsternis erzeugen kann. Auch Hermann Hesse erwähnt Abraxas in seinem Roman ‚Demian‘ als Gottheit, die gute und böse Elemente in sich vereint.

Achamoth. Ein → Äon, der in einigen Strömungen der → Gnosis als Tochter der Pistis → Sophia und Mutter des bösen → Ialdabaoth gilt (Dav. 6).

Adarmelech → Adrammelech

Adnael, auch **Adernael**, **Adreanael** oder **Adonaiel** (Der Herr ist Gott, nach Schwab 154). Ein Engel, der als zweiter im Rang eine der Jahreszeiten regiert (äthHen 82,14).

Adoil (von hebr. *jad* und *el* = Hand Gottes oder *ado* und *el* = sein Äon ist Gott), auch **Idoil**. Nach einem im slawischen Henochbuch erwähnten Schöpfungsmythos handelt es sich um ein (vorzeitliches) Geistwesen, das in seinem Leib ein großes Licht trägt. Als Gott es „von oben“ herabrief und ihm befahl, sich aufzulösen, gebar es das Licht, welches seinerseits einen → Äon hervorbrachte, in dem sich die ganze Schöpfung offenbarte (slawHen 25,1–2). Man hat in diesem Text, vielleicht zu Unrecht, ein Echo der ägyptischen Lehre vom Ursprung der Welt aus einem Ei vermutet. Adoils Pendant „von unten“ ist → Archas.

Adona. Ein → Seraph in Klopstocks ‚Messias‘.

Adonaiel → Adnarel

Adoram. Ein Seraph in Klopstocks ‚Messias‘.

Adrammelech, auch **Adarmelech** (westsemitisch von *addir-melek* = herrlicher König, nach Schwab 155). Der Name eines Gottes, dem Kinder als Brandopfer dargebracht wurden (2 Kön 17,31). In John Miltons ‚Verlorenem Paradies‘ ein Anführer der rebellischen Engel (6,452), wird er in Klopstocks ‚Messias‘ zum Rivalen Satans in der Bosheit.

Adrenael → Adnarel

Adriel → Gadreel

Aëschma deva. In → Zarathustras Engellehre ein Dämon der Begierde und des Zornes. In der Bibel wurde daraus → Aschmodai.

Agrat bat Mahlat (Spalt, Tochter der Mahlat, nach Schwab 153). Als Abkömmling der → Naamah ein Engel der Prostitution.

Ahriman. Gr. Form des persischen *angro mainyu* (Arger Geist) für den obersten Teufel, die Verkörperung alles Bösen. Er ist der Widersacher von *ahura mazda* (Weiser Herr), den er bis zu seiner letztendlichen Besiegung in der Welt und in jedem Menschenherzen bekämpft. → Zarathustras Engellehre